

Die Dammsanierung des Heurütiweiher naht

Um möglichen Gefährdungen vorzubeugen, startet im Herbst das Projekt Dammsanierung Heurütiweiher. Der Kanton verlangt diese, ausführen und berappen muss sie die Gemeinde. Vorbereitend fällt der Forst Elgg kürzlich die Bäume auf dem Damm.

HEURÜTI Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) liess aufgrund einer Anpassung des Stauanlagengesetzes respektive der -verordnung sämtliche solcher Anlagen im Kanton überprüfen. Es sollte damit festgestellt werden, ob bei einem Dambruch eine besondere Gefährdung für Menschenleben ausgeht oder Sachschäden an Mobiliar und Infrastruktur verursacht werden könnten. Die Studie aus dem Jahr 2008 stuft den Heurütiweiher als unterstellungswürdige Stauanlage ein, da aufgrund des Volumens bei einem Dambruch ein besonderes Gefährdungspotenzial gegeben ist.

Der Kanton liess nach der Einstufung die Dammsanierung des Heurütiweiher prüfen. Es stellte sich heraus, dass dieser solide ist. Hingegen geht aber von den Bäumen auf dem Damm eine Gefahr aus. Sollte nämlich einer oder gleich mehrere aufgrund eines Sonderereignisses fallen, könnte dies zu einem Dambruch führen. Hinzu kommt gemäss Studie, dass die Anforderungen an die Hochwassersicherheit nicht erfüllt sind.

Eigentümerin des Weiher ist die Gemeinde Elgg. Evelyne Küpfer, Bereichsleiterin Forst, Freizeit und Natur, schildert ein mögliches Szenario gegenüber dieser Zeitung: «Bei einem Jahrhunderthochwasser oder Dambruch, könnte das Wasser in den weiter unten liegenden Fahrenbachweiher strömen. Sollte wiederum dessen Damm aufgrund der Wassermassen nicht standhalten, könnte ein Kaskadenbruch entstehen, sodass das Wasser bis ins Dorf hinuntergelangt und dort Keller überschwemmen würde.»

Ziel: Umgehung der Stauanlagenverordnung

Aufgrund dieser Erkenntnisse erhielt die Gemeinde den Auftrag, den Damm und vor allem den Auslauf zu sanieren und einen befestigten Überlauf beim Heurütiweiher zu erstellen. Laut Evelyne Küpfer prüfte man, ob es eine Möglichkeit gibt, dass der Weiher an der Stauanlagenverordnung vorbeigeschleust werden könnte. «Falls dies nicht möglich wäre, hätte es ein riesiges Sanierungsprojekt zur Folge, was auch im Zusammenhang mit dem Naturschutz schwierig zu vereinbaren wäre», sagt die Bereichsleiterin. Der Weiher ist ein Naturschutzgebiet von überkommunaler Bedeutung. Die Zone wird aufgrund des Lebensraums seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten geschützt und gehört zum kantonalen Fördergebiet für ökologischen Ausgleich. Da nun laut Kanton ein öffentliches Interesse an der Dammsanierung besteht, wird für den Heurütiweiher eine Ausnahmebewilligung erteilt. Dabei wird klar angestrebt, dass der Weiher nicht der Stauanlagenverordnung unterstellt werden muss. Gemäss



Als Vorbereitung auf die Sanierung fällt Forst Elgg die Bäume auf dem Damm.

Bild: zVg

Küpfer sind die Aussichten dafür gut, das AWEL hat das Sanierungsprojekt bereits bewilligt.

Das Bauprojekt wurde ausgeschrieben und die Firmen konnten Offerten einreichen. Für das Projekt wurden rund 330'000 Franken in der Investitionsrechnung eingesetzt. Dies ist aber nur ein Bruchteil dessen, was es ausgemacht hätte, wenn es der Verordnung unterstellt würde. Den Aufwand trägt vollumfänglich die Gemeinde Elgg. Wie in so vielen Bereichen befiehlt also der Kanton, die Kommune muss ausführen und bezahlen.

Die Bäume sind schon mal gefällt

Seit Kurzem ist das Submissionsverfahren durch, die Offerten werden geprüft und die Vergabe dem Gemeinderat vorgelegt. Die Sanierung selbst ist auf kommenden Herbst geplant. Im Projektbeschrieb wird dafür ein mögliches Zeitfenster von August bis November deklariert. «Das einzig mögliche», wie Evelyne Küpfer betont, «müssen doch alle Vorgaben wie beispielsweise Sperrzeit wegen dem Laichen der Amphibien oder Schonzeit für Fische eingehalten werden.»

Vorbereitend auf die Dammsanierung im Herbst wurden kürzlich von Forst Elgg während eineinhalb Tagen Bäume gefällt, aufgeräumt, das Holz sortiert und auf Haufen zusammengetragen. Deshalb hinterlässt der Damm am Weiher nun einen etwas kahlen Eindruck. Das soll sich nach der Sanierung wieder ändern. Dazu Küpfer: «Die luftseitige Dammböschung wird anschliessend ökologisch aufgewertet. Bäume und grosse Sträucher dürfen aber nicht mehr auf dem Damm heranwachsen.

RENÉ FISCHER

Elternforum auch betroffen von Mitgliederschwund



Die Präsidentin Susanne Gloor (rechts) verabschiedet Romy Brunner aus dem Co-Präsidium.

Bild: zVg

Das Elternforum Aadorf (Efa) hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer wichtigen Verbindung zwischen Schule und Eltern entwickelt. Am vergangenen Donnerstag fand die 22. Generalversammlung statt.

AADORF Das Efa entschied sich diesmal für einen unkonventionellen Ablauf der Generalversammlung. Nach einer kurzen Begrüssung durch die Präsidentin Susanne Gloor hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre bei einem Pizzaplausch auszutauschen. 16 Aktiv- und Passivmitglieder sowie die Schulleiterin und der Schulleiter der Primarschule Barone in Aadorf. Nach dem kulinarischen

Einstieg widmeten sich die Teilnehmer der geschäftlichen Seite.

Die Vorstandsmitglieder berichteten kurz über ihre Tätigkeiten im vergangenen Geschäftsjahr. Nebst grösseren Projekten wie dem Ferienspass und wiederkehrenden Veranstaltungen wie Kinderflohmarkt, Elternbildung sowie verschiedenen Einsätzen bei Schulveranstaltungen, war auch die Sicherheit auf dem Schulweg ein wichtiges Thema für das Efa. Im letzten Jahr konnte ein Erfolg erzielt werden, indem erste bauliche Massnahmen umgesetzt wurden. Aufgrund einer Umfrage zur Schulwegesicherheit und mehreren Gesprächen mit der Gemeinde wurden an der Kreuzung Säge-/Wiesentalstrasse Poller und eine neue Markierung installiert, um die Sicherheit der Fussgänger zu erhöhen.

Neue Mitglieder sind sehr willkommen

Nach dem Rückblick wurden der Jahres- und Revisionsbericht sowie das Budget für

das laufende Jahr einstimmig angenommen und der bestehende Vorstand für das neue Geschäftsjahr wiedergewählt. Einzig Romy Brunner, Co-Präsidentin, stellte sich nicht erneut zur Wahl und wird den Vorstand zum Ende des Schuljahres verlassen. Susanne Gloor wird das Amt als Präsidentin weiterführen.

Auch das Efa kämpft mit einem allgemeinen Mitgliederschwund. Während der Versammlung wurde betont, dass neue Mitglieder sehr willkommen sind und noch Personen für das Ressort der Elternbildung sowie als Aushilfen für die Hausaufgabenbetreuung gesucht werden. Interessierte Personen können sich jederzeit bei Gloor melden.

Nachdem Brunner für ihr grosses Engagement im Elternforum gebührend gedankt wurde, klang der Abend in gemütlicher Runde bei einem Dessert aus.

(MITG)

Pflege Eulachtal für This-Priis nominiert

EULACHTAL Pflege Eulachtal ist durch die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich erneut für den IV-Arbeitgeber-Award This-Priis nominiert worden. Unter 93 Nominierungen hat sie es unter die fünf Finalisten geschafft. Dies zum zweiten Mal, nachdem Pflege Eulachtal 2013 als Gewinnerin mit dem This-Priis ausgezeichnet worden waren. Ob sie es ein zweites Mal aufs Podest schafft, wird sich an der Award-Feier vom Mittwoch, 10. April, herausstellen.

So oder so ist der Pflege Eulachtal ein wichtiges Anliegen, Menschen mit Handicap in den Arbeitsalltag zu integrieren. Denn jeder Mensch ist ein Farbtupfer auf dieser Welt mit seiner ganz eigenen Berufung. «Wir versuchen, keinen Unterschied

zwischen den Menschen zu machen. Jeder bringt seine ganz eigenen Stärken mit. Und wir sind überzeugt, dass es zur Normalität werden sollte, Menschen mit Handicap in den Arbeitsalltag zu integrieren», schreibt Pflege Eulachtal auf ihrer Website. «Rund zehn Prozent unserer Mitarbeitenden sind Menschen mit Handicap. Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, ist uns ein Herzensanliegen. Sie arbeiten bei uns als Chauffeure, Reinigungskräfte, Küchengehilfen, Hauswart oder als Gärtner.»

DANIELA SCHWEGLER



Daniel Stössel ist Teammitglied des technischen Dienstes und verteilt intern zuverlässig Briefpost und Pakete.

Bild: Dominik Reichen